

FRIEDRICH TISCHLER (1881-1945) - Autor der herausragenden Übersichten über die Vögel Ostpreußens

von CHRISTOPH HINKELMANN, Bardowick

Einführung

Im früher nordöstlichsten Teil des deutschen Sprachraums, der preußischen Provinz Ostpreußen, herrschen durch die geographische Lage und das von ihr beeinflusste Klima Bedingungen vor, die sich von denen in anderen Regionen unseres Kulturraums unterscheiden. Sie haben auch Auswirkungen auf das Spektrum an Vogelarten, das hier als Brut- oder Gastvögel anzutreffen ist.

Die Besonderheiten der ostpreußischen Vogelwelt sind erst relativ spät erkannt worden, haben dann aber eine große Zahl interessierter Menschen fasziniert und eine Fülle vor allem avifaunistischer und biologischer Hinweise geliefert. Es ist das Verdienst eines einzelnen Mannes, alle diese Informationen gesammelt und zu einer fundamentalen Übersicht zusammengetragen zu haben, gerade noch rechtzeitig genug, bevor das nicht mehr möglich war: FRIEDRICH TISCHLER (Abb. 1).

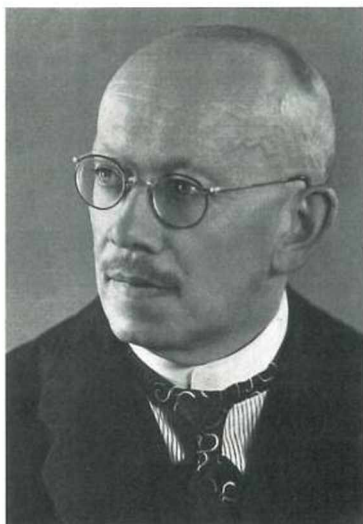


Abb. 1: FRIEDRICH TISCHLER 1940. Foto: Privatbesitz WOLFGANG TISCHLER.

Herkunft und Familie

FRIEDRICH TISCHLERS Vorfahren lassen sich bis 1743 in Ostpreußen nachweisen. Wahrscheinlich entstammen sie der Gruppe von Menschen, die 1732 aus religiösen Gründen - sie waren bekennende Lutheraner - ihre salzburgische Heimat verlassen musste und in einem Teil Ostpreußens angesiedelt wurde, der durch die Pest zu Beginn des 18. Jahrhunderts weitgehend entvölkert worden war. In dieser Familie war die Neigung zu wissenschaftlicher Beschäftigung stark ausgeprägt. Sein Onkel OTTO TISCHLER (1843-1891) war ein bekannter Vorgeschichtler, dessen Bruder FRIEDRICH TISCHLER (1844-1870) ein begabter Astronom, der im deutsch-französischen Krieg viel zu früh ums Leben kam. Sein Vater, OSCAR TISCHLER (1847-1903), hatte Geschichte

studieren wollen, musste diese Pläne jedoch aufgeben, um nach dem frühen Tod seines Vaters das Gut Losgehnen im Kreis Bartenstein (heute Lusiny bei Bartoszyce) zu bewirtschaften, das sich seit 1821 in Familienbesitz befand. Hier kam FRIEDRICH TISCHLER am 2. Juni 1881 zur Welt (Erinnerungen der Schwester MARIE LANGE, geb. TISCHLER, 1886-1968, aufgezeichnet 1953). FRIEDRICH TISCHLERS Bruder GEORG (1878-1955) war Botaniker und als Professor lange Zeit in Kiel tätig. Ausgezeichnete Pflanzenkenntnisse verbanden die beiden Brüder, auch wenn der jüngere als Ornithologe bekannter werden sollte.

Kindheit und Jugend

Vielseitige Interessen, Toleranz und ein für alle wissenschaftlichen Anregungen offenes Elternhaus waren die Voraussetzungen, unter denen FRIEDRICH TISCHLER heranwuchs. Bis zum achten Lebensjahr wurde er von einer Erzieherin unterrichtet. Ihm folgte ein Hauslehrer mit Namen BOROWSKI, ein Freund seines Vaters, der ein begeisterter Jäger war und den jungen Friedrich ganz wesentlich prägte. Er nahm den Schüler nachmittags mit hinaus in die offene Landschaft, in die Wälder der Umgebung und an den Kinkeimer See, von dem ein großer Teil zu Losgehnen gehörte. So vertiefte er dessen bereits vorhandene besondere Zuneigung zur Natur. Er vermittelte ihm sein besonderes Interesse an der Beobachtung der frei lebenden Tiere und führte ihn auch an die Jagd heran (Erinnerungen MARIE LANGE von 1953).

FRIEDRICH TISCHLERS Interessen konzentrierten sich bereits in der Kindheit auf Pflanzen und Vögel. Beiden Vorlieben blieb er ein Leben lang treu und zu beiden Gruppen lieferte er Veröffentlichungen von hohem wissenschaftlichen Wert (SCHÜZ 1950, 1986, W. TISCHLER 1967). Schon früh begann er, ein Herbarium anzulegen, für das er nicht nur in Ostpreußen, sondern auch auf Reisen in anderen Teilen Deutschlands, besonders gern im Gebirge, Belege zusammentrug. Neben diesen beiden Interessenschwerpunkten widmete er sich besonders den Insekten, unter diesen vor allem Käfern und Schmetterlingen, und legte auch entomologische Sammlungen an, die z.T. anderen Spezialisten zugute kamen (SCHÜZ 1986).

Im Alter von zehn Jahren kam er auf das Gymnasium in Bartenstein und wurde schon bald Klassenbesten, eine Position, die er bis zum Abitur innehatte. *„Seine Zeugnisse wiesen noch auf der Obersekunda eine einzige Klammer auf, dahinter stand „sehr gut“ (Nur beim Turnen meist „wenig genügend“). Dabei war mein Bruder zweifellos niemals ehrgeizig. Er gab von seinem Wissen gerne den schwächeren Mitschülern ab. Mein jüngster Bruder OSCAR ... pflegte zu erzählen, wie die Tür nicht still stand, wenn ein Aufsatz oder eine mathematische Arbeit abzugeben war. Mein Bruder FRITZ brachte es fertig, 5 mal einen Aufsatz mit neuen Variationen für seine Kameraden anzufertigen, und seine mathematischen Aufgaben waren zum Abschreiben immer da. Er selber erzählte das niemals, er war viel zu bescheiden, um überhaupt irgend etwas Rühmenswertes von sich zu erzählen“* (Erinnerungen MARIE LANGE von 1953).

In seiner Schulzeit begann FRIEDRICH TISCHLER, ein Vogelbuch mit eigenhändigen Zeichnungen anzulegen, in dem er jeder geschossenen oder auf andere Weise erhaltenen Vogelart eine eigene Seite widmete. Den Zeichnungen fügte er detaillierte Beschreibungen des Aussehens, der Lebensgewohnheiten, der Lautäußerungen, bei Zugvögeln die Ankunfts- oder Wegzugdaten, und andere wichtige Informationen nach dem Leben bei. Das großformatige Buch begann mit einem Dompfaff oder Gimpel *Pyrrhula pyrrhula* und enthielt gegen Ende seiner Schulzeit etwa 200 ausgefüllte Seiten.

Auch präparierte er bereits als Gymnasiast selbst erlegte Vögel und begann, eine Sammlung anzulegen, die bei seinem Lebensende über 300 aufgestellte und mehrere tausend Balgexemplare umfaßte. Sein erster präparierter Vogel war ein Schwarzspecht *Dryocopus martius* (Erinnerungen MARIE LANGE von 1953).

Studium und Berufswahl (hierzu Abb. 2)

An den Universitäten Königsberg (heute Kaliningrad), München und Leipzig studierte FRIEDRICH TISCHLER Jura, was keinesfalls seinen eigenen Neigungen entsprach (SCHÜZ 1950), und lebte in dieser Zeit ausgesprochen anspruchslos (Erinnerungen MARIE LANGE, 1953). Nach den erfolgreich abgelegten Abschlussprüfungen 1902 war er an mehreren Gerichten Ostpreußens tätig, bevor er 1908 als Assessor nach Heilsberg (heute: Lidzbark Warmiński) kam. In dieser Aufgabe war es ihm möglich, regelmäßig die Wochen-



enden auf dem gut 20 km entfernten Familiengut Losgehnen zu verbringen, vor allem aber konnte er sich hier der Ornithologie widmen. Am Amtsgericht Heilsberg wurde er Amtsrichter und schließlich Amtsgerichtsrat, doch einen ihm angetragenen beruflichen Aufstieg mit anspruchsvolleren Aufgaben in der Provinzialhauptstadt Königsberg lehnte er ab, um seine ornithologischen Untersuchungen im gleichen Umfang weiterführen zu können (SCHÜZ 1950).

Abb. 2: FRIEDRICH TISCHLER 1900. Foto: Privatbesitz WOLFGANG TISCHLER.

Das ornithologische Lebenswerk

Bereits 1905 trat FRIEDRICH TISCHLER mit seiner ersten ornithologischen Publikation an die Fachöffentlichkeit. In der Folge trug er neben eigenen Beobachtungen auch zahlreiche von Gewährsleuten und aus älteren Quellen zusammen, die er in einer ersten Zusammenfassung „Die Vögel der Provinz Ostpreußen“ (TISCHLER 1914) als Buch erscheinen ließ. Bereits diese erste Übersicht machte ihn zu einem führenden Vogelkundler Ostpreußens, bei dem gewissermaßen alle ornithologischen Fäden zusammenliefen. Als 1901 auf der Kurischen Nehrung die Vogelwarte Rossitten gegründet wurde, konnte es nicht ausbleiben, dass FRIEDRICH TISCHLER schon bald Kontakt mit JOHANNES THIENEMANN (1863-1938) aufnahm und die Arbeit der Vogelwarte ebenso unterstützte wie er von ihren Ergebnissen profitierte (SCHÜZ 1950, 1986). 1939 übernahm er den Vorsitz des Vereins zur Förderung der Vogelwarte Rossitten (SCHÜZ 1963). Auch baute er enge wissenschaftliche Kontakte zu vielen weiteren Gleichgesinnten seiner Zeit auf. Unter ihnen besonders zu erwähnen wären ANTON REICHENOW und dessen Nachfolger ERWIN STRESEMANN am Museum für Naturkunde in Berlin sowie OTTO KLEINSCHMIDT in Wittenberg, mit denen er sich beständig austauschte. KLEINSCHMIDT benannte ihm zu Ehren „drei für Ostpreußen kennzeichnende Unterarten“ (SCHÜZ 1950), des Habichts *Accipiter gentilis tischleri*, der Dohle *Corvus monedula tischleri* und der Weidenmeise *Parus montanus tischleri*.

Die enge Zusammenarbeit mit Rossitten wird auch in seinem 1941 erschienenen Hauptwerk "Die Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete" deutlich, die alle im Buch genannten Wiederfunde von mit Rossittener Ringen gekennzeichneten Vögel "als 213. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Rossitten" mit aufführt (F. TISCHLER 1941, Vorwort). Beobachtungen der Mitarbeiter der Vogelwarte gehören zu den wichtigen Beiträgen seines Werkes, das kriegsbedingt nur in einer Auflage von etwa 500 Exemplaren (SCHÜZ 1950, 1958, 1986) erscheinen konnte. Es hat dennoch in wichtigen Rezensionen (STRESEMANN 1941, KLEINSCHMIDT 1941) eine berechnigte Würdigung erfahren und brachte ihm am 12. Februar 1941 die Ehrendoktorwürde der Albertus-Universität zu Königsberg/Pr. ein.

Da das schon im Erscheinungsjahr seltene Werk heute nur noch wenigen zugänglich ist, möchte ich hier auf einige wesentliche Teile seines Inhalts hinweisen. Es erschien in zwei sehr umfangreichen Teilbänden mit insgesamt 1304 Seiten. In seiner Einleitung schildert TISCHLER (1941) die bisherige ornithologische Erforschung des Gebietes und nennt die hierbei tätig gewordenen Personen ebenso wie viele damals noch lebende, in ganz Ostpreußen und z.T. noch weit darüber hinaus ansässige Zuarbeiter.



Abb. 3: FRIEDRICH TISCHLER (2. von re.). Mit ERNST SCHÜZ (li.) auf der Kurischen Nehrung bei Rossitten, Oktober 1937. Foto: OTTO STEINFATT

Die Umgrenzung des Gebiets gestaltete sich ein wenig problematisch, da die Publikation in eine Zeit fiel, in der durch die Besetzung Polens mehrere polnische Gebiete im Osten und Süden der Provinz verwaltungsmäßig gerade Ostpreußen zugeschlagen worden waren und berücksichtigt werden mußten. Im Kern jedoch beziehen sich fast alle Angaben auf die zwischen den beiden Weltkriegen geographisch abgetrennte Provinz Ostpreußen einschließlich des Regierungsbezirks Westpreußen und des noch vor Kriegsbeginn 1939 zurückgegliederten Memelgebietes.

Im "Verzeichnis der in Ostpreußen bisher beobachteten Vogelarten" listet TISCHLER (1941) 345 Formen auf, von denen allerdings einige Arten in mehreren Unterarten aufgeführt wurden; 318 Arten sind erwähnt. Im Hauptteil des Werkes werden für alle aufgelisteten Formen Darstellungen der Verbreitung, des Jahreszyklusses, aufgetretener Fehlfärbungen, bei mehreren Unterarten einer Art im Gebiet auch Unterscheidungsmerkmale und Angaben zum Vorkommen, sowie weiterer Besonderheiten in beeindruckender Ausführlichkeit gegeben. Bei Zugvögeln sind stets zahlreiche Angaben zu den Erst- und Letztbeobachtungen, sowie zum Zugverlauf und den Winterquartieren zu finden. Alle Beobachtungen, die TISCHLER nicht selbst machte, sind mit genauen Quellen versehen. Hier erschließt sich am deutlichsten, welch umfangreiches

Datenmaterial der Autor selbst in die Zusammenstellung einfließen lassen konnte. Da sich der Druck des Werkes hinzog, wurde TISCHLER immer wieder Gelegenheit gegeben, Ergänzungen und Berichtigungen zu bereits fertigen Manuskriptteilen einzubringen, die auch abgedruckt wurden.

Im Nachspann des Gesamtwerks finden sich Anmerkungen zu einigen Vogelarten im Kreis Suwałki, der in Folge der Besetzung Polens vorübergehend an Ostpreußen angegliedert worden war (zu 17 Arten), Ausführungen zum Vogelzug in Ostpreußen, insbesondere auf der Kurischen Nehrung, eine detaillierte Auflistung von Vogelarten, deren Bestandszahlen sich durch Einwanderung oder Vorkommenserweiterung (5 Arten), durch allgemeine Zunahme (20 Arten), durch Abnahme (44 Arten) oder völliges Verschwinden (6 Arten) verändert haben, sowie eine 54 dokumentierte Fälle umfassende Zahl in Ostpreußen festgestellter Farbvarietäten bei Vögeln. Die Liste der Zuarbeiter zu seinem Werk (einschließlich der Beobachter sowie Mitarbeiter der Vogelwarte Rossitten) führt 359 Namen auf, unter ihnen viele in der ersten Hälfte des 20. Jh. bekannte Persönlichkeiten, nicht nur aus Ornithologie oder Wissenschaft, sondern auch aus anderen Bereichen (z.B. den aus Westpreußen stammenden Heide-Dichter HERMANN LÖNS oder den Münchner Kunstmaler FRANZ MURR), viele Fachkollegen im Ausland und besonders viele Personen, die erst nach 1945 einer weiteren Öffentlichkeit bekannt wurden. Ferner ist ein "Verzeichnis der ostpreußischen Naturschutzgebiete, die zugleich dem Vogelschutz dienen", mit abgedruckt, das sowohl 11 amtlich eingetragene als auch 11 weitere umfasst, bei denen die Schutzverordnung in Vorbereitung war.

Das Literaturverzeichnis bildet den Abschluss des Werkes. Es listet 1306 Titel auf, die mit den laufenden Nummern 686 bis 1991 vermerkt sind. Die ersten 685 Angaben sind bereits in TISCHLERS erstem Buch (1914) aufgelistet und deshalb hier weggelassen worden. Mit 118 Arbeiten ist allein FRIEDRICH TISCHLER aufgeführt und beweist damit, welch wichtigen Beitrag er selbst zur Erweiterung des Wissens über die Vögel Ostpreußens geleistet hat. Sein Schwerpunkt lag ganz eindeutig in der Avifaunistik, doch finden sich auch zahlreiche Abhandlungen über Gefiederbesonderheiten, Lautäußerungen und andere Informationen aus der Biologie der Vögel. Im Anhang sind sämtliche ornithologischen Publikationen FRIEDRICH TISCHLERS aufgelistet.

Die große Avifauna (F. TISCHLER 1941) *„steigerte sich ... schließlich zu einer einmaligen, von keiner anderen Landesfauna übertroffenen Leistung“* (GEBHARDT 1964). *„Eine Neuerscheinung von ganz besonderer Wichtigkeit ..., deren Bedeutung weit über das hinausreicht, was von der Avifauna eines deutschen Landesteiles erwartet wird. Sein Buch ist das reifste Werk, das auf dem Boden deutscher Faunistik bisher entstanden ist“* urteilte ERWIN STRESEMANN (1941). *„Als das Werk fertig war“,* schreibt WALTER VON SANDEN-GUJA (1953), *„und FRIEDRICH TISCHLER es mir am 21. Mai 1941 in Guja in die Hand gab, da sprachen wir von der Arbeit und ihren äußeren Umständen.“* *„Diese beiden Bände“,* sagte er, *„habe ich fünfmal mit der Hand geschrieben: das erste Mal beim Aufschreiben aller Beobachtungen, der eigenen und der anderen; das zweite Mal, als ich sie aufteilte nach den Vogelarten; das dritte Mal, als ich die inzwischen eingegangenen Beobachtungen darin verwertete; das vierte Mal war die endgültige geplante Reinschrift vor der Arbeit mit der Maschine. Aber ich mußte doch noch eine fünfte Abschrift anfertigen, weil inzwischen wieder zu viel wichtige und neue Dinge in großer Zahl gemeldet waren.“* *„Ich kann es heute noch nicht verstehen, wie Amtsgerichtsrat TISCHLER diese fünffache Riesenarbeit neben seinem Beruf bezwungen hat.“* Auch soll ein wesentliches Detail nicht unerwähnt bleiben: TISCHLER war absolut korrekt. Beispielsweise ist seine kleine Arbeit über den Zug des Zwergstrandläufers *Calidris*

minuta von 1939 (s. Anhang) mit der korrekten Seitenzahl (S. 175) aufgeführt, während diese im Jahresinhaltsverzeichnis der Zeitschrift selbst falsch angegeben ist (S. 176). Die Resonanz auf seine Avifauna in Ostpreußen war trotz der geringen Auflagenhöhe groß. WALTER VON SANDEN-GUJA (1953) berichtet, dass das Werk so viel Interesse in der Provinz geweckt hatte, dass Beobachtungen von allen Seiten eingingen und Tischler einen dritten Band beabsichtigte. SCHÜZ (1958) veröffentlichte nach dem Zweiten Weltkrieg eine kleine Arbeit mit dem Titel "Zur Vogelwelt Ostpreußens. Ein Anschluß-Bericht zu TISCHLER 1941", mit der er die letzten noch in deutscher Sprache erschienenen Publikationen zur Ornithologie Ostpreußens auflistet. Nach dem Erscheinen von TISCHLERS großem Werk (1941) schließen die bis 1944 und in der ersten Hälfte der 1950er Jahre veröffentlichten Titel das Arbeitsgebiet gewissermaßen ab.

Auch wenn die Publikation nicht, wie es der Verlag, nicht der Autor beabsichtigt hatte (SCHÜZ 1986), die Vogelwelt der Ostpreußen benachbarten Gebiete ausführlicher behandelt, "kann tatsächlich gerade auch für die angrenzenden Länder viel Wichtiges aus diesem Werk geschöpft werden.

TISCHLER hat in Ergänzung dazu eine Arbeit über die Vogelwelt des von ihm während des Krieges besuchten Urwalds von Białowieża (d.i. Bialowieża, Anm. C. H.) hinterlassen; sie wird als Material im Rahmen einer Monographie polnischer Verfasser Verwendung finden" (SCHÜZ 1986). TISCHLER selbst hatte beabsichtigt, eines Tages eine größere Zusammenstellung über das Gebiet von Białowieża in den Schriften der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg/Pr. zu veröffentlichen (Hinweis in TISCHLER 1943).



Abb. 4: FRIEDRICH TISCHLER in Losgehnen, 1938.
Foto: WALTER VON SANDEN-GUJA.

Heute stellt seine große Avifauna (TISCHLER 1941) eine wichtige Informationsquelle für die auf Litauen, Russland und Polen verteilten Gebiete des früheren Ostpreußens dar, die nur deshalb nicht erschöpfend genutzt werden kann, weil sie so gut wie nicht verfügbar ist. TISCHLER selbst schrieb an seinen Neffen WOLFGANG TISCHLER: "Mein Buch ist seit April ausverkauft. Von allen Seiten, namentlich von Kriegsteilnehmern, die nicht rechtzeitig bestellt hatten, erhalte ich Anfragen und Bitten um Buchbeschaffung, die ich leider alle negativ beantworten muß. Ich kann nur immer wieder auf eine Neuauflage vertrösten, die natürlich erst nach dem Kriege möglich ist" (FRIEDRICH TISCHLER, briefl., 15.7.1941). Vielleicht findet sich eines Tages eine finanzierbare Möglichkeit, es unverändert nachzudrucken, was sehr zu begrüßen wäre.

Menschliche und persönliche Werte

FRIEDRICH TISCHLER kennzeichneten einerseits eine große Begabung und ein unermüdlicher Fleiß, andererseits eine „große, natürliche Bescheidenheit“ (VON SANDEN-

GUJA 1953). Er war ungeheuer fleißig, besaß eine vorbildliche Arbeitsdisziplin und ein großes Können (SCHÜZ 1963).

1922 hatte er seine Cousine ROSE KOWALSKI (1884-1945), eine Studienrätin für Deutsch, Französisch und Latein, geheiratet (Abb. 5 und 6) und mit ihr bis zum letzten Lebenstag eine glückliche Ehe geführt. ERNST SCHÜZ (1963) erinnerte sich, dass sie „den etwas weltfremden Gelehrten aufs beste ergänzte“. Kinder blieben dem Paar versagt, doch übertrugen sie diese Gefühle auf den Neffen WOLFGANG TISCHLER und dessen Frau URSULA, geb. WENDIG (1910-1989). Der bekannte Professor für Ökologie (geb. 1912) in Kiel beschrieb die gegenseitige Zuneigung so: *„Meine (vor 10 Jahren verstorbene) Frau und ich haben ihn und seine Frau so sehr geliebt wie kaum einen anderen Menschen. Und diese Liebe wurde in gleicher Weise erwidert; die beiden liebten uns wie eigene Kinder... Es gibt wenige so liebenswerte, kluge, warmherzige, idealistische, wissende und doch so bescheidene Menschen wie diese beiden“* (WOLFGANG TISCHLER, briefl., 26.10.1999). In den Briefen, die FRIEDRICH TISCHLER an seinen Neffen schrieb, erwähnt er regelmäßig Erlebnisse und Beobachtungen aus der Natur, besonders von Vögeln - sein Leben war ausgefüllt mit der Anteilnahme an dem ihm umgebenden Leben und er wusste sich hier mit dem Adressaten besonders einig.



Abb. 5: ROSE KOWALSKI 1906. Foto: Privatbesitz WOLFGANG TISCHLER.

Enge freundschaftliche Bindungen, die aus einer fachlichen Zusammenarbeit entstanden waren, bestanden nicht nur zwischen FRIEDRICH TISCHLER und JOHANNES THIENEMANN (W. TISCHLER 1992), er baute sie gleichermaßen zu dessen Nachfolger an der Vogelwarte Rossitten, ERNST SCHÜZ, auf (SCHÜZ 1950, W. TISCHLER 1967, 1992). Im Verlauf der Jahre waren es zahlreiche Reisen, die TISCHLER alljährlich nach Rossitten führten (SCHÜZ 1986), wo man sich glücklich schätzte, dass der sonst kaum auf Tagungen anwesende Freund der Einrichtung auf den Lehrgängen im Herbst referierte. Lediglich vor der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft, der großen naturkundlichen Vereinigung der ostpreussischen Hauptstadt, trug TISCHLER sonst noch einmal jährlich (zumindest ab 1921; Anm. C.H.) über die Situation und Besonderheiten der Vögel Ostpreußens vor (SCHÜZ 1950).

Ein weiteres freundschaftliches Verhältnis verband ihn mit WALTER VON SANDEN (1888-1972), dem bekannten Naturschriftsteller in Klein Guja, Kr. Angerburg (heute: Guja bei Węgorzewo), und seiner Frau EDITH, geb. VON SCHLÜTER (1894-1979) (W. TISCHLER 1967, 1992, HINKELMANN 1997). Auch dort verbrachte er alljährlich einige Zeit (SCHÜZ 1968) und VON SANDEN hatten im Januar 1945 die feste Absicht, auf dem Fluchtweg über Losgennen zu kommen und mit TISCHLERS gemeinsam weiterzuziehen (VON SANDEN 1968).

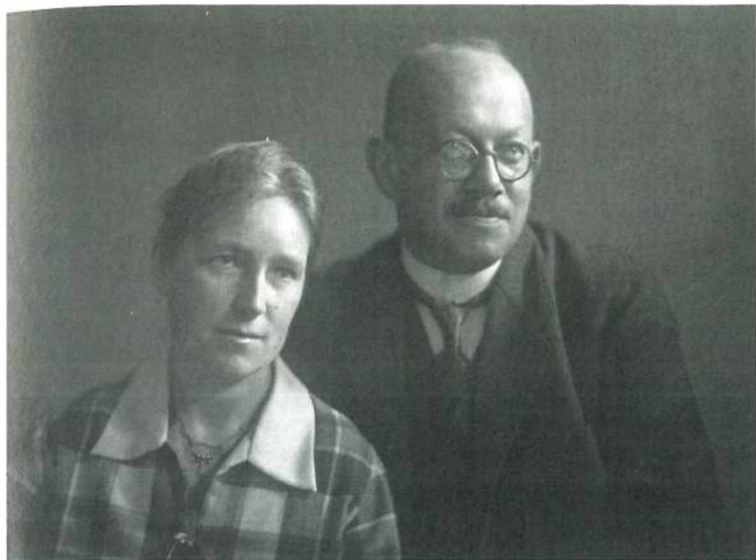


Abb. 6: ROSE TISCHLER, geb. KOWALSKI, und FRIEDRICH TISCHLER 1930. Foto: Privatbesitz WOLFGANG TISCHLER.

Das Ende 1945 und eine späte Würdigung

Doch es sollte anders kommen. SANDENS wurden gezwungen, mit Fahrrädern auf die Flucht zu gehen und kamen nicht über Losgehnern (VON SANDEN 1968). Von dort schrieb FRIEDRICH TISCHLER am 15. Januar 1945 an seinen Neffen WOLFGANG: *"Uns geht es hier gut, und wir sehen der neuen Offensive ruhig entgegen"* (F. TISCHLER, briefl.), und am 23. Januar 1945 aus Heilsberg an dessen Frau URSULA: *"... die Lage hier ist nicht gut. Ob wir noch fortkommen, ist äußerst fraglich. Bevor wir jedoch in Feindes Hand fallen, würden wir gemeinsam Schluß machen. Verwahre diese Karte, die für eine spätere Todeserklärung wichtig ist. Die Ereignisse überstürzen sich. Am Sonntag in Losgehnern war es noch ganz friedlich. Am Montag mußten wir schon mit dem Fuhrwerk hierher fahren"* (F. TISCHLER, briefl.). In den Tagen darauf müssen TISCHLERS nach Losgehnern zurückgekehrt sein, wo das ihnen bekannte Ehepaar MILTHALER aus Schönbrunn (heute: Maćki), ebenfalls Kr. Angerburg, sie noch aufsuchte und zur gemeinsamen Flucht zu überreden versuchte. *"Nein, ich kann meine Heimat nicht verlassen! Meine Frau und ich bleiben"* soll FRIEDRICH TISCHLER ihnen zum Abschied gesagt haben (VON SANDEN 1968).

"Am 29. Januar 1945 haben sich beide das Leben genommen. Sie hatten den Losgehnern Kutscher HARTWIG gebeten, für sie am Gewölbe des Familienfriedhofs in den Seefichten ein Grab auszuwerfen. Bald nach dem Einmarsch der Russen war HARTWIG, wie er später erzählte, zu dem Grab gegangen und hatte Onkel FRITZ tot darin gefunden; Tante ROSA, ebenfalls tot, am Gewölbe sitzend, eine Ume im Rücken" (WOLFGANG TISCHLER, briefl., 26.10.1999). In den bisher veröffentlichten Biographien (SCHÜZ 1950, 1986, W. TISCHLER 1967, 1992) ist als Todestag der 31. Januar 1945 genannt, lediglich NOWAK (1987) erwähnt den 29. Januar 1945; *"doch muß die Frage wohl offen bleiben"* (WOLFGANG TISCHLER, briefl., 24.07.2000).

Fast 55 Jahre später, als die politischen Veränderungen einen wirklichen Neubeginn der Beziehungen zwischen den Deutschen und ihren östlichen Nachbarn ermöglicht hatten, fanden sich unter den Initiatoren EUGENIUSZ NOWAK (Bonn) und MARIAN SZYMKIEWICZ (Olsztyn/Allenstein) polnische und deutsche Ornithologen zusammen, um einen Gedenkstein an FRIEDRICH TISCHLER und seine FRAU ROSE aufzustellen (Abb. 7). Im Park seines geliebten, früheren Gutes Losgehnien/Lusiny ist heute in beiden Sprachen zu erfahren, wie unverändert hoch die Wertschätzung für den bedeutendsten Chronisten der Vogelwelt des untergegangenen Ostpreußen geblieben ist. Vor der Mitgliederversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft am 23.9.2000 in Leipzig bestätigte LUDWIK TOMIAŁOJC (Breslau/Wrocław), dass es FRIEDRICH TISCHLERS Werk gewesen sei, das ihn so wie auch manchen anderen Polen an die Ornithologie und an das Erlernen der deutschen Sprache, um es zu verstehen, herangeführt habe.

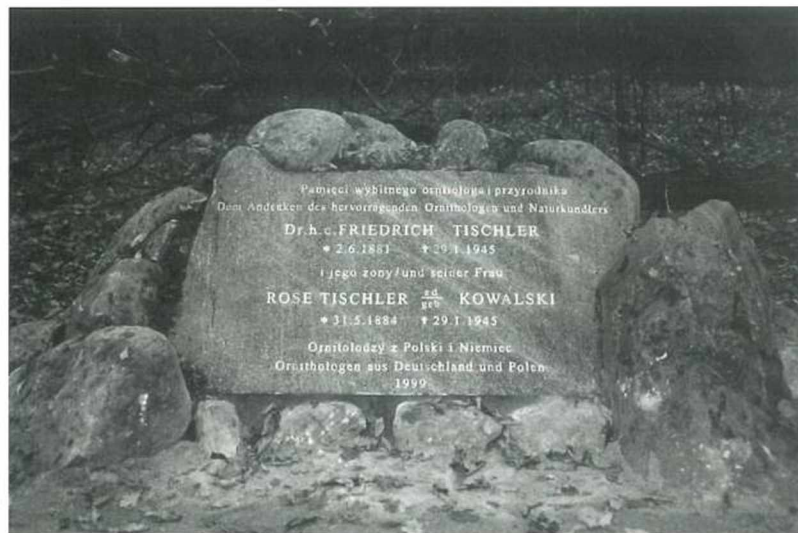


Abb. 7: Gedenkstein in Losgehnien/Lusiny, November 1999. Foto: MARIAN SZYMKIEWICZ

Zusammenfassung

FRIEDRICH TISCHLER (geb. 2.6.1881 in Losgehnien, Kr. Bartenstein) entstammte einer seit vielen Generationen in Ostpreußen ansässigen Familie, die mehrere herausragende Wissenschaftler hervorgebracht hat. Sein Interesse richtete sich schon früh auf die Natur und besonders auf die frei lebenden Vögel. Beruflich entschied er sich für ein Jurastudium und wurde schließlich Amtsgerichtsrat in der ostpreußischen Kreisstadt Heilsberg. So konnte er seinen ornithologischen Neigungen in der Freizeit und vom Familiengut Losgehnien aus nachgehen. TISCHLER sammelte neben eigenen Beobachtungen auch alle glaubhaften Berichte und Veröffentlichungen anderer über die Vogelwelt Ostpreußens. Seine erste eigene Publikation erschien 1905; insgesamt 175 weitere mit ornithologisch relevantem Inhalt (im Anhang aufgelistet) sollten ihr folgen. 1914 bereits konnte er die erste Übersichtsarbeit in Buchform erscheinen lassen. Kurz bevor Ostpreußen in seiner bis dahin bekannten Ausprägung unterging, erschien sein zweites Buch über die Vögel seiner Heimatprovinz (1941). Diese, kriegsbedingt in einer

Auflage von nur etwa 500 Exemplaren publizierte, Avifauna hat als Übersicht über die Vogelwelt eines begrenzten Gebietes Maßstäbe gesetzt, und ist, was die Kenntnis der Vögel Ostpreußens betrifft, bis heute unerreicht geblieben. Da das große Werk heute sehr selten noch vorhanden ist, wird es im Text etwas ausführlicher vorgestellt; auch steht es den heute im ehemaligen Ostpreußen ansässigen Vogelkundlern kaum zur Verfügung. Als die Rote Armee im Januar 1945 seinen Wohnort erreichte, wählten FRIEDRICH TISCHLER und seine Frau ROSE den Freitod.

Summary

FRIEDRICH TISCHLER (1881-1945) - author of the most important overviews on the birds of former East Prussia

Born 2 June, 1881, in Losghehnen, district of Bartenstein, East Prussia (today: Lusiny near Bartoszyce, Poland), FRIEDRICH TISCHLER descended of a family with several important scientists. His interests favoured nature, and in particular, wild birds. However, he started a juridical career and finally became a senior judge in the district-court of Heilsberg (today: Lidzbark Warmiński). In this position, he could live on the family estate in Losghehnen and spend all remaining time for ornithology. TISCHLER collected bird observations himself and of other persons, as well as any published record on the birds of East Prussia. His first paper appeared in 1905; in total, he published 176 titles with concern to ornithology (listed in an appendix). In 1914 he could already edit his first overview on the birds of the northeasternmost province of Prussia. Only few years before East Prussia, as it was known before, vanished, his second book (2 volumes, 1304 pages, 1306 bibliography titles in addition to 686 already published in 1914) was published, but due to war-time, with only about 500 copies. This extraordinary work set a standard for future avifaunas of limited regions, and it remains unrivalled until today, concerning the knowledge of the birds in the region of former East Prussia. Due to the very limited edition, the book's particularities are presented in some detail in the text, and it is almost not available for ornithologists working in what was once East Prussia. When the Soviet Army reached his property in January, 1945, FRIEDRICH TISCHLER and his wife, ROSE, preferred voluntary death.

Danksagung

Prof. Dr. WOLFGANG TISCHLER, Kiel, stellte mir für diese Ausarbeitung dankenswerterweise eine Fülle von Unterlagen, Briefauszügen, Publikationen und Abbildungen von und über seinen Onkel FRIEDRICH TISCHLER zur Verfügung; auch danke ich ihm für seine kritische Sichtung einer ersten Fassung des Manuskripts. PD Dr. EUGENIUSZ NOWAK, Bonn, danke ich für die freundliche Überlassung von Fotos des im November 1999 aufgestellten Gedenksteins für FRIEDRICH TISCHLER.

Literatur

- GEHARDT, L. (1964): Die Ornithologen Mitteleuropas. Ein Nachschlagewerk. Gießen.
HINKELMANN, C. (1998): WALTER VON SANDEN-GUJA (1888-1972) und seine Beiträge zur Ornithologie. *Bl. Naumann-Mus.* 16: 28-56.
KLEINSCHMIDT, O. (1941): FRIEDRICH TISCHLER, Die Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete (Besprechung). *Falco* 37: 16.

- LANGE, M. (1953): Frau MARIE LANGE, geb. TISCHLER über ihren Bruder FRIEDRICH (unveröffentlicht).
- NOWAK, E. (1985): FRIEDRICH TISCHLER i jego bibliografia ornitologiczna Prus Wschodnich za lata 1940-1944. *Przegląd Zool.* 29: 415-423. (FRIEDRICH TISCHLER and his ornithological bibliography of East Prussia 1940-1944).
- NOWAK, E. (1987): Z dziejów ornitologii w Polsce północno-wschodniej (Aus der Geschichte der Vogelkunde in Nordost-Polen). *Komunikaty Mazursko-Warmińskie* 175: 33-76.
- SANDEN, W. VON (1953): Dr. h.c. FRIEDRICH TISCHLER. Der geniale Erforscher der ostpreußischen Vogelwelt. *Ostpreußenblatt* 4 (Folge 6) vom 25.2.1953, S. 10.
- SANDEN, W. VON (1968): Schicksal Ostpreußen. Hannover.
- SCHÜZ, E. (1950): Zum Gedächtnis. Dr. h.c. FRIEDRICH TISCHLER, der Erforscher der Vogelwelt Ostpreußens. *Vogelwelt* 71: 49-51.
- SCHÜZ, E. (1958): Zur Vogelwelt Ostpreußens. Ein Anschluß-Bericht zu Tischler 1941. *Vogelwarte* 19: 203-206.
- SCHÜZ, E. (1963): Die Vogelwarte Rossitten. S. 259-274 in: DIKREITER, O. & M.A. BORRMANN (Hrsg.): *Leben in Ostpreußen. Erinnerungen aus 9 Jahrzehnten.* München.
- SCHÜZ, E. (1986): Dr. h.c. FRIEDRICH TISCHLER. Erforscher der Vogelwelt Ostpreußens. *Jahrb. Albertus-Univ. Königsberg/Pr.* 26/27: 223-228.
- STRESEMANN, E. (1941): TISCHLER, FRIEDRICH. Die Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete (Besprechung). *Ornithol. Monatsber.* 49: 29-31.
- TISCHLER, F. (1914): Die Vögel der Provinz Ostpreußen. Berlin.
- TISCHLER, F. (1941): Die Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete. Königsberg/Pr. und Berlin: Ost-Europa.
- TISCHLER, F. (1943): Zur Avifauna des Urwaldes von Białowieża. *Ornithol. Monatsber.* 51: 80-83.
- TISCHLER, W. (1967): TISCHLER, FRIEDRICH. S. 736-737 in: KROLLMANN, C., K. FORSTREUTER & F. GAUSE (Hrsg.): *Altpreußische Biographie II.* Marburg: Elwert.
- TISCHLER, W. (1992): Ein Zeitbild vom Werden der Ökologie. Stuttgart und Jena.

Anhang: Ornithologische Publikationen FRIEDRICH TISCHLERS

- TISCHLER, FRIEDRICH (1905): Große Ansammlungen von Staren (*Sturnus vulgaris* L.) zur Brutzeit. *Ornithol. Monatsber.* 13: 147-149.
- 1906: *Parus salicarius* Br. in Schlesien und Ostpreußen. *Ornithol. Monatsber.* 14: 61.
 - 1906: Die Vogelwelt des Kinkeimer Sees. Ein Beitrag zur Ornithologie des mittleren Ostpreußen. *Ornithol. Monatsschr.* 31: 260-277.
 - 1906: Die nordische Varietät der gelben Bachstelze. *Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr.* 47: 141.
 - 1907: Zum Zuge der Sperbereule (*Sumia ulula* [L.]). *Ornithol. Monatsber.* 15: 59-60.
 - 1907: Zur Verbreitung von *Locustella fluviatilis* (WOLF) und *Muscicapa parva* BECHST. in Ostpreußen. *Ornithol. Monatsber.* 15: 123-126.
 - 1907: *Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* C.L. BREHM auf dem Zuge. *Ornithol. Monatsber.* 15: 200.
 - 1907: *Parus Salicarius borealis* (SELYS) als ostpreußischer Brutvogel. *Falco* 3: 72-79.
 - 1907: Die Vögel des Kinkeimer Sees. *Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr.* 48: 101-104.
 - 1908: Staransammlungen zur Brutzeit. *Ornithol. Monatsber.* 16: 21-26.
 - 1908: Ankunftsdaten von *Erithacus phoeniceus*, Bemerkungen über Hausrotschwanz, gelbe Bachstelze und Wiesenpieper. *Falco* 4: 18-19.
 - 1908: Bemerkungen zu den Vogelzugbeobachtungen des Jahres 1908. *Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr.* 49: 92.
 - 1908/09: Über die Verbreitung von *Locustella fluviatilis* in Ostpreußen. *Z. Ool. Ornithol.* 18: 35-36.
 - 1909: Der Girlitz in Ostpreußen. *Ornithol. Monatsber.* 17: 82-83.
 - 1909: *Branta ruficollis* (PALL.) in Ostpreußen erlegt. *Ornithol. Monatsber.* 17: 113.
 - 1909: Zur Vogelwelt des Kinkeimer Sees. I. Nachtrag. *Ornithol. Monatsschr.* 34: 239-241.
 - 1909: Der Würgfalke (*Falco sacer* GM.) in Ostpreußen. *Ornithol. Monatsschr.* 34: 279-280.
 - 1909: Neue Brutplätze von *Parus borealis* in Ostpreußen. *Falco* 5: 22-23.

- 1909: Die Verbreitung einiger Vogelarten in Ostpreußen. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 50: 313-320.
- 1910: Zum Vorkommen der Steppenweihe, Sperbereule und Zwergtrappe in Ostpreußen... Ornithol. Monatsber. 18: 6-7.
- 1910: Zwei in Ostpreußen seltene Vogelarten. Ornithol. Monatsber. 18: 97.
- 1910: Starker Leinfinkenzug. Ornithol. Monatsber. 18: 194.
- 1910: Vorkommen von *Aquila melanaetus* und *Sterna tschegrava*. Ornithol. Monatsber. 18: 194.
- 1910: Das Vorkommen von Trappen-, Reiher- und Gänsearten in Ostpreußen. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 51: 36-38.
- 1910: Die Vogelwelt des Königsberger Oberteichs. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 51: 316-318.
- 1910: Einige neuerdings in der Provinz erlegte seltene Vogelarten. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 51: 318.
- 1910: *Oceanodroma leucorhoa* und *Netta rufina* in Ostpreußen. J. Ornithol. 58: 814.
- 1911: *Acanthis homemannii exilipes* (Coues) in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 19: 101.
- 1911: Notiz über dünnschnäbligen Tannenheher und Bergfinken. Ornithol. Monatsber. 19: 169.
- 1911: Ostpreussische Charaktervögel. S. 154-158 in: Verh. Ges. Dt. Naturf. Aerzte, 82. Vers., Teil II, 1. Hälfte.
- 1911: Spaziergang durch die Stadt Heilsberg und das Simsertal sowie Ausflug in das Forstrevier Wichertshof. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. 52: 231.
- 1912: *Loxia leucoptera bifasciata* (BREHM) in Ostpreußen erlegt. Ornithol. Monatsber. 20: 27.
- 1912: Zum Tannenheherzug. Ornithol. Monatsber. 20: 28.
- 1912: Zwergtrappe in Ostpreußen erlegt. Ornithol. Monatsber. 20: 30.
- 1912: Vorkommen von *Totanus stagnatilis*; Zug von *Acanthis linaria*, *Sumia ulula* und *Circus macrurus*. Ornithologische Monatsber. 20: 30.
- 1912: *Acanthis linaria holboellii* (BREHM) in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 20: 79.
- 1912: *Aquila maculata* (GM.) in Ostpreußen erlegt. Ornithol. Monatsber. 20: 187-188.
- 1912: Frühe Brut einer Ringeltaube. Ornithol. Monatsschr. 37: 349.
- 1912: Bericht aus Ostpreußen (Bartenstein und Heilsberg). Falco 8: 1-2, 23-24, 58-59.
- 1912: Der Tannenheherzug in Ostpreußen. Falco 8: 41-43.
- 1912: Ornithologische Mitteilungen. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 53: 334-336.
- 1912: Ornithologische Erforschung Ostpreußens. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 53: 367.
- 1913: Vorkommen von *Totanus fuscus*. Ornithol. Monatsber. 21: 49.
- 1914: Die Vögel der Provinz Ostpreußen. Berlin.
- 1914: Nordische Wintergäste in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 22: 6-7.
- 1914: Vogelzug in Ostpreußen im Herbst 1913. J. Ornithol. 62: 286.
- 1914: Nordische Vogelarten in Ostpreußen im Herbst 1913. J. Ornithol. 62: 416-417.
- 1914: *Anthus cervinus* (PALL.) in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 22: 138-139.
- 1914: Die Vogelinsel im Großen Lauternsee Ostpr. Ein Vogelschutzgebiet der Staatsforstverwaltung. Beitr. Naturdenkmalpflege 4: 405-410.
- 1914: Nordische und östliche Wintervögel in Ostpreußen. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 55: 231-233.
- 1914: Eine ostpreussische Vogelschutzkolonie. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 55: 233.
- 1914/15: Schell- und Schreiadler. Dt. Jäger-Z. 64: 683-684.
- 1915: Der Alpenstrandläufer als ostpreussischer Brutvogel. Ornithol. Monatsber. 23: 25.
- 1915: *Locustella luscinioides* eine für Ostpreußen neue Vogelart. Ornithol. Monatsber. 23: 118-120.
- 1915: Zum Vorkommen von *Locustella luscinioides* in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 23: 154.
- 1915: Das Dunenkleid der Reiherente (*Nyroca fuligula*). Ornithol. Monatsschr. 40: 159-160.
- 1915: Spötter. Ornithol. Monatsschr. 40: 313-314.
- 1915: Das männliche Jugendkleid der Schellente (*Nyroca clangula*). Falco 11: 6-8.
- 1916: Berichtigung. J. Ornithol. 64: 154-155.
- 1916: Auftreten von Seidenschwänzen. Ornithol. Monatsber. 24: 44.
- 1916: Zahlreiches Vorkommen der Wacholderdrossel. Ornithol. Monatsber. 24: 44-45.

- 1916: Ist *Syrnium lapponicum* schon in Westpreußen erlegt worden? Ornithol. Monatsber. 24: 70-71.
- 1916: *Sula bassana* (L.) in Westpreußen. Ornithol. Monatsber. 24: 76.
- 1916: Zum diesjährigen Vorkommen von *Locustella luscinioides* in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 24: 119.
- 1916: Erlegung von *Anthus cervinus*; Vorkommen von *Tringa temminckii* und *Motacilla flava thunbergi*. Ornithol. Monatsber. 24: 122.
- 1916: Erlegung eines weißen Sprossers. Ornithol. Monatsber. 24: 139.
- 1916: *Locustella luscinioides* brütet in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 24: 155-156.
- 1916: Wandert der Haussperling im Winter in die Städte? Ornithol. Monatsschr. 41: 94-95.
- 1916: Weißer Jagdfalke in Ostpreußen beobachtet. Ornithol. Monatsschr. 41: 158-159.
- 1916/17: Die Beeren des Traubenholunders als Vogelnahrung. Ornithol. Monatsschr. 41: 188, 42: 136.
- 1916: Das Vorkommen der Reiherente (*Nyroca fuligula*) in Deutschland. Ornithol. Monatsschr. 41: 257-273, 307-308.
- 1916: Über Benehmen und Stimme des Sumpfläufers (*Limicola platyrhyncha*). Ornithol. Monatsschr. 41: 398-400.
- 1916/17: Schwanenpaar mit 8 Jungen. Dt. Jäger-Z. 68: 174.
- 1917: Spätes Vorkommen einer Turteltaube (*Turtur turtur*). Ornithol. Monatsber. 25: 42.
- 1917: Vorkommen von Seidenschwänzen, Leinfinken und Fichtenkreuzschnäbeln im Winter 1916/17. Ornithol. Monatsber. 25: 43.
- 1917: *Limicola platyrhyncha* im Binnenlande von Ostpreußen erlegt. Ornithol. Monatsber. 25: 146-147.
- 1917: Erlegung von Tannenhähern. Ornithol. Monatsber. 25: 165.
- 1917: Der Rotkehlpieper (*Anthus cervinus* [Pall.]) in Ostpreußen. Ornithol. Monatsschr. 42: 185-189.
- 1917: Die Kleider des Fichtenkreuzschnabels. J. Ornithol. 65: 261-268.
- 1917: Über den Zug der nordischen Schafstelze (*Motacilla flava thunbergi* Billb.) in Ostpreußen. Falco 13: 4-6.
- 1917: Über den Zug der Saatgans. Dt. Jäger-Z. 69, Vermischter Teil: 65.
- 1917/18: Tannenhäherzug. Dt. Jäger-Z. 70, Vermischter Teil: 34.
- 1918: Von der Wachtel. Dt. Jäger-Z. 70: 162.
- 1918: Inwieweit hat der Grauammer (*Emberiza calandra*) als Zugvogel zu gelten? J. Ornithol. 66: 425-436.
- 1918: Kiebitz im Winter beobachtet. Ornithol. Monatsber. 26: 31.
- 1918: Die Geschlechtsunterschiede beim Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*). Ornithol. Monatsber. 26: 85-89.
- 1918: *Recurvirostra avosetta* im Binnenlande von Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 26: 99.
- 1918: Auftreten von Leinfinken und Seidenschwänzen im Winter 1917/18. Ornithol. Monatsber. 26: 99-100.
- 1918: Vom Frühjahrszuge und Paarungsruf des dunklen Wasserläufers. Ornithol. Monatsber. 26: 117-119.
- 1918: Der Ohrentaucher (*Colymbus auritus* L.) in Ostpreußen. Ornithol. Monatsschr. 43: 238-239.
- 1918: Das Vorkommen der Reiherente (*Nyroca fuligula*) in Deutschland, II. Nachtrag. Ornithol. Monatsschr. 43: 239-245.
- 1918: Die Vogelwelt der Stadt und Umgebung. S. 55 in: Wolf, G. (Hrsg.): Führer durch Heilsberg in Ostpreußen. Heilsberg.
- 1918: Seltener Brutvogel des Kreises Sensburg. S. 80-82 in: TEMPLIN, K. (Hrsg.): Unsere masurische Heimat. Sensburg.
- 1919: Das angebliche Vorkommen des Steppenadlers (*Aquila 'orientalis*) in Pommern. Ornithol. Monatsber. 27: 3-5.
- 1919: Berichtigung bezüglich *Anthus cervinus*. Ornithol. Monatsber. 27: 106.
- 1919: Eine neue Rohrammerform? Ornithol. Monatsber. 27: 117-119.
- 1919: Die Stimme der Wasserralle (*Rallus aquaticus*). Ornithol. Monatsschr. 44: 97-102, 160.
- 1919: Berichtigung betreffend *Anthus cervinus* (PALL.), den Rotkehlpieper. Ornithol. Monatsschr. 44: 102.

- 1919: Das Vorkommen der Reiherente (*Nyroca fuligula*) in Deutschland, III. Nachtrag. Ornithol. Monatsschr. 44: 129-131.
- 1919: Aasgeier in Ostpreußen. Dt. Jäger-Z. 73: 579-580.
- 1919/20: Späte Fasanenbrut. Dt. Jäger-Z. 74, Vermischter Teil: 61.
- 1920: *Neophron percnopterus* (L.) in Ostpreußen, *Uria troille* (L.) in Westpreußen erlegt. Ornithologische Monatsber. 28: 7-8.
- 1920: Vogelleben im Herbst und Winter 1918/19. Ornithol. Monatsber. 28: 29-32.
- 1920: *Acanthis flavirostris* (L.) neu für Ostpreußen nachgewiesen. Ornithol. Monatsber. 28: 46-47.
- 1920: Vom Seidenschwanz. Ornithol. Monatsber. 28: 90-92.
- 1920: Saatkrähe mit gebänderten Flügeln. Ornithol. Monatsber. 28: 99.
- 1920: Dunkelfarbiger Sichler und Zwerggans in Ostpreußen erlegt. Ornithol. Monatsschr. 45: 55-56.
- 1921: In der Luft zusammenstoßende Mauersegler. Ornithol. Monatsber. 29: 108.
- 1921: Zur Vogelwelt des Kinkeimer Sees, II. Nachtrag. Ornithol. Monatsschr. 46: 129-141.
- 1921: Die Stimme der Waldohreule. Ornithol. Monatsschr. 46: 209-210.
- 1922: Neues aus Ostpreußens Vogelwelt. Bericht über die Jahre 1914-1920. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 63: 113-126.
- 1923: *Phylloscopus nitidus viridanus* BLYTH ein Brutvogel Ostpreußens. Ornithol. Monatsber. 31: 1-5.
- 1923: Sichler und Zwerggans in Ostpreußen erlegt. Ornithol. Monatsber. 31: 35-36.
- 1923: Ein neuer Brutplatz von *Locustella luscinioides* (SAVI) und *Porzana parva* (SCOP.) in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 31: 59-61.
- 1923: Über die Stimme von Waldohreule und Waldkauz. Ornithol. Monatsber. 31: 106-108.
- 1924: *Phylloscopus viridanus* in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 32: 18.
- 1924: *Mergus albellus* während der Brutzeit in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 32: 87-88.
- 1924: *Larus canus* als ostpreußischer Brutvogel. Ornithol. Monatsber. 32: 88.
- 1924: Grlitz und Hausrotschwanz in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 32: 97-99.
- 1924: Hakengimpel und andere Wintervögel in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 32: 99-100.
- 1924: Nicht ein Pelikan, sondern ein Löffelreiher in Ostpreußen erlegt. Ornithol. Monatsber. 32: 140.
- 1924: Ein spottender Fitis. Ornithol. Monatsber. 32: 170.
- 1924: Beiträge zur Kenntnis der ostpreußischen Vogelwelt. (Bericht über die Jahre 1921 und 1922). Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 64: 19-28.
- 1924: Weidenmeise und Zwergfliegenschnäpper in Ostpreußen. Beiträge aus der Tierkunde, Festschrift für Geheimrat Braun, Königsberg, S. 67-78.
- 1925: *Dryobates leucotos* (BECHST.) und *Picus canus* GM. in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 33: 71-72.
- 1925: *Colymbus immer* BRÜNN. in Ostpreußen erlegt. Ornithol. Monatsber. 33: 85.
- 1926: Brüten des Goldregenpfeifers. J. Ornithol. 74: 247.
- 1926: Abnahme von *Lanius minor*. J. Ornithol. 74: 249.
- 1926: *Pastor roseus* in Ostpreußen erlegt. Ornithol. Monatsber. 34: 19.
- 1928: Ergänzung zum Aufsatz von Otto Sandring: Beiträge zur Ornithologie der Stadt Königsberg i.Pr.. Ornithol. Monatsschr. 53: 129-132.
- 1929: Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo subcormoranus* Brehm) in Ostpreußen. J. Ornithol. 77: 168-173.
- 1929: Die Beutelmeise (*Remiz pendulinus pendulinus* [L.]) als ostpreußischer Brutvogel. Ornithol. Monatsber. 37: 101-102.
- 1929: Berichte über die Wirkung der Kälteperiode im Winter 1928/29 auf die Tierwelt Ostpreußens. Falco 25: 19-20.
- 1930: Über das Vorkommen östlicher Ammerarten in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 38: 79-81.
- 1930: Zum Vorkommen von *Calcarius l. lapponicus* (L.) in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 38: 125-126.
- 1930: *Uria aalge* [Pontopp.] und *Oceanodroma leucorhoa* [Vieill.] in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 38: 126-127.
- 1930: Staransammlungen zur Brutzeit. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 6: 134-135.
- 1931: *Chlidonias leucoptera* [Temm.] in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 39: 21.

- 1931: Der ostpreußische Stieglitz. Ornithol. Monatsber. 39: 113-115.
- 1933: Zur Verbreitung von *Oenanthe oe. schiöleri* Salomons.. Ornithol. Monatsber. 41: 51-52.
- 1933: Zum Vorkommen von *Charadrius hiaticula tundrae* (Lowe) in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 41: 52.
- 1933: Starke Ausbreitung des Grünen Laubsängers [*Phylloscopus nitidus viridanus*] im Frühjahr 1933. Ornithol. Monatsber. 41: 131-132.
- 1934: Vogelkunde und Vogelwelt in Ostpreußen. J. Ornithol. 82: 151-153.
- 1934: Zum Zuge von *Calidris temminckii* (LEISL.). Ornithol. Monatsber. 42: 33-37.
- 1934: *Phalaropus lobatus* im Frühjahr in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 42: 54.
- 1934: *Carduelis flammea exilipes* [COUES] in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 42: 88.
- 1934: Zum Brutgeschäft der Weidenmeise. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 10: 66.
- 1934: Paarungsspiele von *Dryobates minor*. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 10: 75.
- 1934: Wieder ein spottender Fitis. Ornithol. Monatsber. 42: 113.
- 1935: *Himantopus himantopus* in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 43: 153.
- 1936: Übernachten Mehlschwalben gemeinschaftlich im Rohr? Ornithol. Monatsber. 44: 117.
- 1936: *Tringa stagnatilis* [BECHST.] in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 44: 117-118.
- 1936: *Somateria m. mollissima* im Binnenland von Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 44: 118.
- 1937: *Charadrius h. hiaticula* L. als Brutvogel im Binnenland von Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 35: 171-172.
- 1937: Gemeinschaftliches Übernachten von Rauch- und Uferschwalben zur Brutzeit. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 13: 191-192.
- 1938: Ist *Emberiza pusilla* wirklich im Juni in Ostpreußen beobachtet worden? Ornithol. Monatsber. 46: 184.
- 1939: Der Zug der Bläßgans, *Anser albifrons* (SCOP.) im Herbst 1938 in Ostpreußen. Vogelzug 10: 68-70.
- 1939: Stadtamseln in Ostpreußen. Ornithol. Monatsber. 47: 87.
- 1939: *Limicola falcinellus* [PONT.] und *Arenaria interpres* [L.] auf dem Frühjahrszuge im ostpreußischen Binnenlande. Ornithol. Monatsber. 47: 88.
- 1939: Vom Frühjahrszuge des Zwergstrandläufers (*Calidris minuta*) in Ostpreußen. Vogelzug 10: 175.
- 1939: Zunahme des Kolkraben in Ostpreußen. Dt. Jagd 17: 319.
- 1940: Grüner Laubsänger singt im Fluge. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 16: 193.
- 1940: JOHANNES THIENEMANN. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 71: 429-433.
- 1940: ERNST CHRISTOLEIT zum Gedächtnis. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 71: 434-437.
- 1941: Die Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete. Königsberg/Pr. und Berlin: Ost-Europa.
- 1941: Späte Brutdaten aus Ostpreußen. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 17: 136-137.
- 1941: *Limosa lapponica* (L.) brütet nicht im Pripjetgebiet. Ornithol. Monatsber. 49: 181-182.
- 1941: Zugserscheinungen bei den von H. GROTE behandelten Vogelarten in Ostpreußen. Schr. Physikal.-Ökonom. Ges. Königsberg/Pr. 72: 130-133.
- SCHÜZ, ERNST & FRIEDRICH TISCHLER (1941): Invasion von Dickschnabel-Tannenhähern (*Nucifraga c. caryocatactes*) in Nordost-Deutschland, Herbst 1940. Vogelzug 12: 25-26.
- TISCHLER, FRIEDRICH (1942): *Muscicapa albicollis* Temm. im Urwalde von Bialowies. Ornithol. Monatsber. 50: 125-127.
- 1943: Zur Vogelfauna des Urwaldes von Bialowies. Ornithol. Monatsber. 51: 80-83.
- 1943: Weißer Schilfrohrsänger. Ornithol. Monatsber. 51: 159-160.
- 1943: Schilfrohr als Nahrungsquelle für insektenfressende Vögel im Winter. Vogelzug 14: 69-71.
- SCHÜZ, ERNST & FRIEDRICH TISCHLER (1943): Starke Wellen des Kolkraben (*Corvus c. corax*) in Ostpreußen. Vogelzug 14: 18-23.
- TISCHLER, FRIEDRICH (1944): *Picoides tridactylus* erstmalig für Ostpreußen nachgewiesen. Ornithol. Monatsber. 52: 110.
- 1944: *Oenanthe hispanica* (Güld.) in Lettland. Ornithol. Monatsber. 52: 110.

Anschrift des Verfassers: Dr. CHRISTOPH HINKELMANN, Radbrucher Weg 60, D-21357 Bardowick (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ostpreußischen Landesmuseum, Ritterstr. 10, D-21335 Lüneburg).